

Kreisel befahren will gelernt sein

Vor allem die ältere Generation, die Kreiseln nicht in der Fahrschule gelernt hat, kann von einem Angebot des TCS profitieren.

Andreas Seeholzer

Viele Personen sind beim Befahren von Kreiseln – insbesondere bei zweispurigen – verunsichert oder kennen die entsprechenden Regeln zu wenig. «Dies ist oftmals bei den älteren Generationen der Fall, die in der Fahrschule noch nicht mit Kreiseln in Kontakt kamen», sagt der Polizeisprecher David Mynall. «Ältere Generationen wissen ungenügend Bescheid über die Kreisverkehrsplätze», sagt auch Christian Schnyder vom Schwyzer Fahrlehrerverband, «das muss verbessert werden».

Um diesem Umstand Rechnung zu tragen, hat der der Touring Club Suisse (TCS) Kurse ausgeschrieben. Dabei spricht der TCS nicht nur die ältere Generation Verkehrspartner an, sondern alle Altersklassen. Die Kursleiter der TCS-Kurse sind jeweils Fahrlehrer, die auf dem aktuellsten Stand sind. Dazu Schyder: «Unsere Verbandsfahrlehrer sind auch jederzeit und für jede Alterskategorie bereit, eine Feedbackfahrt zu machen.»

Sinnvoll für mehr Sicherheit

Die Kantonspolizei Schwyz begrüsst alle Massnahmen, «die zur Erhöhung der Verkehrssicherheit führen, also auch Kurse, wie ein Kreisel befahren werden muss», so Mynall. Auch aus Sicht der Fahrlehrer sind solche Kurse nötig. «Ich finde sie sinnvoll, da sie sehr viel für die Sicherheit im Strassenverkehr leisten», sagt Roli Küttel von der Fahrschule Küttel stellvertretend für alle Fahrlehrer. «Speziell für ältere Strassenverkehrsteilnehmer» seien die Kurse sinnvoll. Laut Küttel sind sich «nicht alle Verkehrsteilnehmer bewusst, wann man den Blinker stellen muss». Auch sei die Geschwindigkeit, mit der man an den Kreisel heranhfährt, häufig tendenziell zu hoch, «so fehlt die Zeit, um das Umfeld zu beachten».

Wenn alles rund läuft, verbessern Kreisler sowohl den Verkehrsfluss als



Das Befahren von doppelspurigen Kreiseln ist besonders anspruchsvoll und will geübt sein.
Bild: Andreas Seeholzer

auch die Sicherheit. «Von den Verkehrsteilnehmenden sind allerdings Übersicht, gutes Timing und Rücksichtnahme gefordert», heisst es in einer Mitteilung des TCS. Damit die Vorteile des Kreisverkehrs voll zum Tragen kommen, brauche es «ein adäquates Verhalten von Autofahrerinnen, Velofahrern und Töfflibueben».

Eine Eselsbrücke für den Kreisler

Um den Sinn des Kreisels zu verstehen, liefert der TCS denn auch eine Eselsbrücke: «Ein Kreisler ist eine endlose, vortrittsberechtigende Strasse mit Einspurverkehr im Gegenuhrzeigersinn.» Wie auf jeder Hauptstrasse müsse man blinken, wenn man abbiegen wolle. Auf einem Kreisler ist Abbiegen gleichbe-

deutend mit Ausfahrt nehmen, und die liegt stets rechts. Das bedeutet: In Zusammenhang mit einem Kreisler braucht es nur den rechten, nie den linken Blinker. Für Velofahrer also: stets die rechte Hand. Vor der Einfahrt in den Kreisler wiederum muss man zwei Dinge wissen. Erstens: kein Vortritt! Zweitens: Der Verkehr kommt immer von links (und geniesst Vortritt). Und: Beim Einbiegen auf den Kreisler ist kein Blinker zu setzen.

Gutes Timing ist nötig

Vor der Einfahrt in den Kreisler ist das Tempo zu drosseln. Besteht freie Fahrt, kann unverzüglich wieder beschleunigt werden. Herrscht viel Verkehr, braucht es Gespür und Routine, um die kleinen Lücken auf dem Kreisler korrekt für die Einfahrt zu nutzen. Auf dem Kreisler Fahrende haben Vortritt, sie dürfen sich aber dennoch kulant zeigen und sollten etwas knapp Einfahrende nicht gleich mit einem Hupkonzert eindecken. Vorsicht, Umsicht und Grosszügigkeit erleichtern das Leben aller auf unseren rege genutzten Strassen.

Umsicht und Rücksichtnahme ist für Automobilisten auch geboten angesichts anderer Verkehrsteilnehmer. So sind die zumeist engen Schweizer Kreisler für jeden Lastwagen und jeden Bus eine Herausforderung, für Anhängerzüge noch mehr. Geduld zeigen und Abstand halten sind gefragt.

Kreiselfahrkurse

Die Kreiselfahrkurse der TCS-Sektion Schwyz werden am 8. September in Nuolen und am 14. September in Schwyz, jeweils 19 Uhr, durchgeführt. Anmeldung beim Mobilitätszentrum Schwyz/Kontaktstelle Siebnen der TCS-Sektion Schwyz, Bahnhofstrasse 4, 6430 Schwyz, Telefon 041 811 91 91, E-Mail: info@tcs-schwyz.ch. (red)

VEREINE

«Sag niemals nie» auf der Theaterbühne

Sisikon Trotz der herrschenden Unsicherheiten aufgrund der derzeitigen Pandemielage haben die Verantwortlichen des Theater Sisikon entschieden: In Sisikon wird 2022 Theater gespielt.

Im Jahr 2020 traf der damalige corona-bedingte Lockdown das Theater Sisikon unmittelbar nach der begonnenen Theatersaison. Nach nur drei Aufführungen musste die Saison abgebrochen werden. Der damalige erfolgreiche Start mit dem Stück «Sag niemals nie!», verbunden mit vielen positiven Rückmeldungen, haben die Theater-

verantwortlichen dazu bewogen, dieses Stück wieder einzuüben und nun im Jahr 2022 nochmals aufzuführen.

Ein 18-köpfiges Team zeichnet dafür verantwortlich, dass die Theatersaison 2022 wieder viele heitere und unterhaltensreiche Momente bereithält. Unter der Gesamtleitung von Regisseur Thomas Furger bereitet sich das Ensemble in intensiver Probearbeit auf die kommende Saison vor. Die Premiere findet am Samstag, 12. März, um 20 Uhr in der Mehrzweckhalle Sisikon statt. Am Mittwoch, 2. März, startet der Vorverkauf. (pd)



Angespannt, aber mit grosser Vorfreude bereitet sich das Theaterensemble Sisikon auf die kommende Theatersaison vor.
Bild: PD

Schwyzner Bäuerinnen tagten in Einsiedeln

Kanton Nach einem Jahr Unterbruch freuten sich die Frauen der Schwyzer Bäuerinnenvereinigung, dass die beliebten Bäuerinnentage in Einsiedeln vom 17. bis 19. Januar durchgeführt werden konnten.

Unter dem Motto: «Deine innere Stimme zu hören, ist eine Frage deiner Achtsamkeit – ihr auch zu folgen, eine Frage deines Mutes» durfte die Präsidentin Alice Gwerder am Montagmorgen Maria-Theresia Zwysig begrüssen, die von ihrer Tour «zu Fuss durch den Himalaya» erzählte. Weiter ging es am Nachmittag mit Ueli Rothenbühler, der einen Einblick in die Welt der effektiven Mikroorganismen zeigte. Nach dem Abendessen freuten sich die anwesenden Frauen auf die Geschichten von Marei Kälin, 86-jährige Hebamme aus Egg.

Der Dienstag war ganz dem Thema Wechseljahre – Wechselzeit gewidmet. Lebensmittel, Frau sein: Esther Müller gab einen interessanten Einblick in ihr Leben als Biobergbäuerin und Gynäkologin. Sie zeigte die verschiedenen Behandlungsmöglichkeiten der möglichen Beschwerden der Wechseljahre wie

Hormontherapie, Phytotherapie und Homöopathie auf. Der letzte Teil war den «weisen Frauen» und der Heilkunde gewidmet. Zum Abschluss der Tage wurde am Mittwoch mit Myriam Wirz ein Gedächtnistraining durchgeführt.

Sie zeigte, wie wir unser Gehirn auf einfache Art und Weise fit halten können. Nach einem guten Mittagessen fuhren die Bäuerinnen und Landfrauen mit vielen neuen Eindrücken und Begegnungen in ihren Alltag zurück. (pd)



Maria-Theresia Zwysig erzählte den Schwyzer Bäuerinnen von ihrer Reise zu Fuss durch den Himalaya.
Bild: PD